

Weckherlin, Georg Rodolf: An den hofe (1618)

1 Glück zu, du hof und du hofleben,
2 da wenig trauben und vil reben,
3 da weder wahrheit, treu, noch zucht,
4 des prachts, lists und betrugs erbsucht,
5 mit schalkheit und thorheit verweben.
6 du hof an dem die sünden kleben,
7 mit allen lastern rund umgeben,
8 du nest der trägheit und unzucht
9 glück zu.
10 dein mund ist mild, dein herz darneben,
11 stets falsch, will wankelbar umschweben,
12 du hast vil hofnung, wenig frucht;
13 darum von dir nem ich die flucht,
14 und sag dir, freient jetzt mein leben:
15 glück zu.

(Textopus: An den hofe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46295>)